

# Neues Schlesisches Tageblatt

Unabhängige Tageszeitung.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle, Die 4, Pilsudskiego 13, Tel. 1029. Geschäftsstelle: Katowitz, ul. Mlynsta 45-3. Erscheinungsweise: täglich morgens. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises. Bankkonto: Schlesische Eskomptebank, Bielitz. Bezugspreis: ohne Zustellung Zl. 4.— monatlich, (mit illustrierter Sonntags-

beilage „Die Welt am Sonntag“ Zl. 5.50), mit portofreier Zustellung Zl. 4.50, (mit illustrierter Sonntagsbeilage Zl. 6.—). Anzeigenpreis: im Anzeigenteil die 8 mal gespaltene Millimeterzeile 16 Groschen, im Reklameteil die 6 mal gespaltene Millimeterzeile 32 Groschen (Bei Wiederholung Rabatt).

2. Jahrgang.

Donnerstag, den 29. August 1929.

Nr. 231.

## Das Kunstgewerbe auf der Wiener Messe.

Die Wiener Messe bietet alljährlich zweimal der Welt ein imponierendes Bild österreichischer Schaffenskraft und Leistungsfähigkeit — sie bringt als köstlichstes Juwel ihrer zahllosen Ausstellungen, die große Kunstgewerbe-Ausstellung in der Winterreitschule des Messe-Palastes. In dem architektonisch wundervollen Saale, ein Werk des berühmten österreichischen Baukünstlers Fischer vor Erlach, findet der Messebesucher die unzähligen Erzeugnisse des Wiener Kunstgewerbes ausgebreitet, die ein treues Bild des künstlerischen Empfindens und der hohen technischen Fertigkeiten des österreichischen Volkes geben. Gerade hier, wo noch das Handwerkliche die erste Rolle spielt, und auch das fabrikmäßig Hergestellte nach künstlerischen Modellen erzeugt wird, kommt das typische Oesterreichertum zum Ausdruck. Die Freude an der Farbe, der Form und dem Rhythmus, das liebevolle Verständnis für die Eigenheiten des Materials, die unendliche Geduld zu mühseliger Kleinarbeit. Das österreichische Kunstgewerbe schöpft aus den Quellen der uralten Volkskunst der vielen Nationen, die einst die Monarchie gebildet haben, ist aber immer bemüht, neue Wege zu gehen. Neues, Interessantes zu schaffen.

Wie sehr ihm das gelingt, beweist jedesmal seine Messeausstellung. Auch heuer werden während der in der Zeit vom 1. bis 7. September stattfindenden Herbstmesse die Besucher wieder die wundervollen Gobeline und Stickereien bewundern, die entweder hervorragend Kopien alter Stücke, oder Arbeiten nach modernsten Entwürfen darstellen. Vastarbeit in originellen Formen und Farbenzusammensetzungen, Holzschneidereien, Glasmalereien, Elfenbeinschnitzereien, Wachsplastiken, alle möglichen Färbetechniken, Lederschnitte usw. Eine sehr große Rolle spielen Porzellan und Kunstkeramiken. Natürlich werden Liebhaber wieder Alt-Wiener Porzellane finden, aber Sammlern seien auch schon einige Neuigkeiten verraten, die auf der Messe erscheinen werden. Mathilde Jatsch, die ausgezeichnete Künstlerin hat eine bezaubernde Porzellangruppe geschaffen, „Die vier Elemente“, die aus vier Figuren besteht, Feuer, Wasser, Luft und Erde. Vier Figürchen, die das Entzücken aller Sammler bilden werden. Von derselben Künstlerin erscheint auch eine hübsche Gruppe „Ueberraschung“, ein munteres Märchen. Herta Bucher hat das Rosenwunder entworfen, ein märchenartiges Porzellanfigürchen. Aus einer Rosenknospe steigt eine schlanke, von einem Rosenblatt umhüllte Mädchengestalt auf. Ihr zweites Werk ist eine reizende Mädchenherme. Besonderes Interesse dürften die Vasen nach den Entwürfen Erna Rottenbergs erwecken, der durch ihre Kobmayrglas-Entwürfe bekannten Künstlerin. Sie stellen sowohl der Form wie auch der Bemalung halber eine absolute Neuheit dar. Die schon bekannte Gruppe der Plastik nach den Reitern und Pferden der spanischen Reitschule von Albin Döbrich wird wieder vollständig auf der Messe vertreten sein. Um noch einige Namen von bestem Klang zu nennen, Bülow, Powolny, Hoffmann, Prutscher, sie alle werden neue Entwürfe zeigen. Ein Kapitel für sich bilden die Kunststüpfereien. Ein Zweig des österreichischen Kunstgewerbes, der in Tirol, im Oberösterreich und — wie eigentlich viel zu wenig bekannt — in Scheibbs in Niederösterreich heimisch ist. Da gibt es die farbenfrohen Gebrauchskeramiken für alle möglichen Zwecke, die schönen Tee- und Kaffeefervices, die bunten durchbrochenen Obstteller und Schüsseln, Wandteller und Vasen, die ebenso bemerkenswert ihrer Form wie ihres schönen Glasurschmelzes halber sind. Reizend sind die sogenannten Wochengeschirre, die der heiteren Ländlichkeit der Landhäuschen angepasst sind. Sie sind so lebenswürdig in ihren Farbenzusammensetzungen und ihrer Billigkeit, daß sie vermutlich auch in den Stadthäusern Verwendung finden werden. Man wird bei diesen Garnituren Gläser finden, deren Ränder dieselbe Dekorierung zeigen wie Porzellan oder Steingut. Eine interessante Neuigkeit. Viele der merkwürdigen Gabeltiere, die aus die Kunstkeramiker bringen, werden in Craquele hergestellt sein, das ist eine aparte Technik, die Ritzwerke in der Glasur zeigt, wodurch der groteske Eindruck noch mehr gesteigert wird. Wochendendbewegung brachte auch ein erhöhtes Interesse für Bauernstuben, von welchen man auch auf der Kunstge-

## Entscheidende Beratungen in Haag. Die Regelung der finanziellen Fragen von der politischen Lösung abhängig.

Haag, 28. August. Die deutsche Delegation hat heute vormittags, noch vor Beginn der für 11 Uhr einberufenen Sitzung der sechs Mächte, eine längere Beratung über die jetzt einzunehmende Haltung abgehalten. Um 11 Uhr traten dann die sechs Mächte im Binnenhof zusammen, um die Verhandlungen mit der deutschen Abordnung über die Annahme der beiden von Deutschland zu tragenden finanziellen Punkte zu eröffnen, die in dem Angebot der vier Mächte an England enthalten sind. In Deutschland werden auf Grund des Angebotes der vier Mächte an England folgende zwei finanziellen Forderungen gerichtet:

a) Deutschland verzichtet auf die Mitbeteiligung an dem Ueberschuß des Daves-Planes in der Höhe von 300 Millionen Mark. Deutschland hatte bisher gefordert, daß aus diesem Betrag wenigstens die Besatzungskosten mit 11 Millionen Mark monatlich ab 1. September bis zur endgültigen Räumung gedeckt werden müßten.

b) Der ungeschützte Teil der deutschen Zahlungen, der bisher 660 Millionen betrug, wird nach dem Angebot der vier Mächte an England für die Dauer von 20 Jahren auf 702 Millionen erhöht. Im Falle des im Young-Plan vorgezeichneten Transfer- oder Aufbringungsamortatoriums würde also Deutschland unter allen Umständen 702 Millionen anstatt 660 Millionen zu zahlen haben.

Die Lage stellt sich so dar, daß die gestern nachts erfolgte Einigung zwischen England und den vier Mächten vollständig ist, bis auf die Zustimmung Deutschlands zu diesen beiden Punkten. Auf deutscher Seite will man sich, wie heute früh mitgeteilt wird, unter keinen Umständen zu einer sofortigen Entscheidung drängen lassen. Frankreich habe dreieinhalb Wochen verstreichen lassen, um sich mit England zu einigen. Von Deutschland wird jetzt eine Zustimmung zu einer Erweiterung des Young-Planes zu Ungunsten Deutschlands in wenigen Stunden verlangt. Es könne nur als selbstverständlich erscheinen, daß dem gegenüber eine ablehnende Haltung eingenommen werde. Die Reichsregierung habe bisher den Standpunkt vertreten, daß irgend welche neue Lasten über den Rahmen des Young-Planes hinaus von Deutschland unter keinen Umständen angenommen werden können.

### Die Einzelheiten der Einigung zwischen den Gläubigermächten.

Haag, 28. August. Die Einigung zwischen England und den vier Gläubigermächten, die in der vergangenen Nacht zustande gekommen ist, beruht auf folgenden finanziellen Bestimmungen:

1. England erhält eine Erhöhung seines Anteiles an den geschützten deutschen Zahlungen um 40 Millionen Mark jährlich.

2. England erhält aus dem ungeschützten Teil der deutschen Lasten, an dem es bisher nicht beteiligt war, einen Betrag von 96 Millionen Mark, die folgendermaßen aufgebracht werden:

a) 42 Millionen als Erhöhung der Gesamtsumme des ungeschützten Teiles der deutschen Lasten,

b) 18 Millionen aus dem bisher nicht verteilten Betrag des ungeschützten Teiles der deutschen Zahlungen.

werbmesse einige schöne Beispiele sehen wird. Und darin die schönen bunt bemalten Beleuchtungskörper aus Holz, Holzplastiken, Truhen und Schränke in brennenden Farben bemalt, Glasmalereien, wunderbare Handschmiedearbeiten, handgewebte Teppiche, originelle Tischtücher und Polster, Vorhangstoffe und Borten. Von den herrlichen handgearbeiteten Stores und Vorhängen sei nur erraten, daß wieder ganz neue Muster vorbereitet sind und daß man mit Vorlie-

e) 36 Millionen unter einer Sondergarantie der vier Mächte, die somit für England einen besonderen ungeschützten Teil seiner Gesamtforderung darstellen.

### Deutsches Entgegenkommen im Haag und Gegenforderungen.

Haag, 28. August. Die Verhandlungen zwischen Deutschland und den übrigen fünf Mächten über die deutsche Zustimmung zu den beiden neue deutsche Lasten voraussetzenden Punkten der finanziellen Einigung werden dem Vernehmen nach von deutscher Seite in der Richtung geführt, daß man sich zu gewissen finanziellen Zugeständnissen bereit finden wird, falls auf der Gegenseite in den politischen Fragen Deutschland ein weitgehendes Entgegenkommen bewiesen wird. Die Zustimmung zu den beiden finanziellen Forderungen will man auf deutscher Seite insbesondere davon abhängig machen, daß in der Frage der Räumungsfristen, der Besatzungskosten, der Regelung der Besatzungsschäden und der Liquidation des deutschen Eigentums in England wesentliche Änderungen in den bisherigen Angeboten vorgenommen werden.

Man nimmt an, daß die Fragen der Besatzungskosten der Besatzungsschäden, der Sachlieferungen und des Liquidationserlöses innerhalb noch einzusetzender Einzelkommissionen geregelt werden dürften, da es sich hierbei teilweise um schwierige technische Einzelheiten handelt. Wie von den amtlichen Stellen betont wird, würden bei Annahme dieser deutschen Forderungen also nicht mehr einseitig deutsche Zugeständnisse in den finanziellen Fragen gemacht werden, sondern es würde eine Regelung sämtlicher schwebenden politischen und finanziellen Fragen erfolgen.

### Die französischen Räumungstermine

Haag, 28. August. Das Arbeitsprogramm des heutigen Tages sieht für 4 Uhr nachmittags eine Zusammenkunft der Besatzungsmächte zur Erörterung der Räumungsfrage vor. Um 5 Uhr nachmittags soll sodann die politische Kommission zusammentreten.

In der heutigen Nachmittagsitzung der vier Besatzungsmächte soll, wie von französischer Seite verlautet, Briand die Räumungstermine der französischen Regierung bekanntgeben.

Danach würde die Räumung der zweiten Zone mit dem Endtermin am 1. November erfolgen. Die dritte Zone soll im Falle der Ratifizierung des Young-Planes durch Deutschland am 15. März 1930 beginnen und am 30. Juni abgeschlossen werden. Es wäre jedoch nicht ausgeschlossen, daß die Räumung der dritten Zone bereits am 15. Mai abgeschlossen würde, falls dahingehende Forderungen von Deutschland vorgebracht werden.

Die Voraussetzung für die endgültige Festsetzung der Räumungstermine sei die Annahme der in dem Angebot der vier Mächte an England enthaltenen neuen Punkte, die eine finanzielle Belastung Deutschlands in sich schließen.

be Ecru-Tuffors und Filets zu ihrer Zusammenstellung verwendet. Auch wunderbare Spitzendecken in allen Techniken harren der Käufer. Es ist ganz unmöglich, in einem kurzen Bericht alle Dinge, die man in der Kunstgewerbemesse sehen wird, aufzuzählen, doch sei noch zum Schluß auf die schönen Silberwaren, die Bronzen und künstlerischen Lampen und Vampenschirme aufmerksam gemacht.



# Wojewodschaft Schlesien.

## Bankrott der Firma J. G. Bathelt und Söhne. Passiva 30 Millionen Zloty.

Eine der größten Textilfirmen von Bielitz-Biala, die Firma J. G. Bathelt und Söhne hat die Zahlungen eingestellt. Die Passiva der Firma betragen über 30 Millionen Zloty. In dieser Firma ist eine der größten österreichischen

Banken mit engagiert.

Die Nachricht vom Bankrott der großen Firma hat in den Handels- und Finanzkreisen einen großen Eindruck hinterlassen und größte Konsternation hervorgerufen.

### Bielitz.

**Freitod infolge unheilbarer Krankheit.** Am Dienstag früh ist der auf der ul. Krasinskiego wohnhafte Tischlermeister Andreas Urbank freiwillig aus dem Leben geschieden. Er hat in seiner Wohnung die Gasöhne geöffnet. Der Schritt soll darauf zurückzuführen sein, daß Urbank sich einer Operation unterziehen sollte, von der er jedoch keine Besserung erwartete.

**Brände.** In dem Hause des Häuslers Josef Kufin in Ernsdorf entstand ein Brand, welcher das Wohnhaus und die angrenzenden Ställe erheblich beschädigte. Ebenso sind eine große Menge von Futtermitteln, sowie Möbelstücken dem Brand zum Opfer gefallen. Der Gesamtschaden beträgt 9.970 Zloty und ist teilweise durch Versicherung gedeckt. Die Ursache des Brandes ist im Funkenauswurf eines schadhafsten Kamines zu suchen. — Am Montag, um 3,30 Uhr früh, entstand in der Scheune des Landwirtes Georg König in Ernsdorf ein Brand. Die Scheune mit dem darin befindlichen Getreidevorräten und landwirtschaftlichen Geräten wurde vernichtet. Der Schaden beträgt 7.560 Zloty. Die Brandursache ist zur Zeit noch nicht festgestellt. Die Ortsfeuerwehr lokalisierte den Brand.

**Die städtischen Kindergärten.** Der Ortsschulrat teilt mit, daß in Bielitz folgende Kindergärten vorhanden sind: Der Kindergarten 1 auf der ul. Cieszyńska 59, Kindergarten 2 ul. Pełtalozkiego 15, Kindergarten 3, ul. Blichowa 63, Kindergarten 4, ul. Sienkiewicza 8 und der polnische Kindergarten auf der ul. Sienkiewicza 8.

**Veruntrent.** Ein gewisser Rudolf P. in Bielitz hat zum Schaden des Josef Bajon einen Mantel im Werte von 120 Zloty veruntrent.

**Verloren hat Herrmann Sappert** im Stadtbereich Bielitz ein Militärbüchel, ausgestellt vom P. R. U. Bielitz-Biala sowie einen Heimatschein.

**Autounfall.** Am Dienstag, nachts, fuhr das Wohnauto des Stanislaus Slegner aus Biala in eine bei der Stadtgrenze aufgestellte Straßenbarriere, wobei einige Scheiben des Autos im Werte von 47 Zloty in Trümmer gingen. Die Straßenbarriere war nicht beleuchtet.

**Straßenperre.** Die Zigeunerwalstraße, von der Stadtgrenze bis zur Restauration Genfer, Nifelsdorf, welche provisorisch ausgebessert wurde, wird von Grund auf neu hergestellt. Aus diesem Grunde bleibt die Straße etwa 1 bis 2 Monate für den Wagen- und Autoverkehr gesperrt. Die Umfahrung erfolgt über Leszczyn. Ein starkes Arbeiterheer ist auf der Straße beschäftigt, um die großen Arbeiten durchzuführen. An der Erweiterung der Straße um etwa zwei Meter und Anlegung eines Trottoirs wird bereits gearbeitet. Die Straße wird erhöht. Bei dieser Gelegenheit werden auch die Straßenbahnschienen gehoben. Dies erfolgt jedoch ohne Verkehrsbeeinträchtigung bei der Straßenbahn. Die Straße wird mit einem dauerhaften Bituminpflaster, ähnlich wie Asphalt, gedeckt, was die Staubbentwicklung verhindern soll.

### Biala.

**Blöthlicher Tod.** Auf einer Inspektionsreise ereilte am Bahnhof in Renty den Eisenbahninspektor Josef Janicki von der Eisenbahndirektion Krakau der Tod infolge Herzschlages. Die Leiche wurde vorläufig in die Totenkammer in Renty eingeliefert, von wo die Ueberführung nach Krakau erfolgen wird.

### Rattowitz.

## Zwei Schwerster verüben Selbstmord durch Ertrinken.

Ein eigenartiger Selbstmordfall ereignete sich in Makoszow. Spät abends kehrten von einer Unterhaltung aus Bielschowitz die Schwestern Hedwig und Sofia Kuczer, die erstere 18 Jahre, die letztere 24 Jahre alt, in das Elternhaus zurück. Infolge des späten Heimkommens machte die Mutter den Beiden scharfe Vorhaltungen. Den Schwestern gingen die Vorhaltungen sehr nahe. Sie äußerten, daß sie sich ertränken werden, worauf die Mutter mit einem Abschlachten antwortete. Sie hielt es nicht im entferntesten für möglich, daß ihre Töchter einen derartigen Plan ausführen könnten.

Eine furchtbare Ueberraschung war es für die Eltern, als am Montag in dem naheliegenden Teiche die Leichen der Töchter gefunden wurden, die ihren Plan in die Tat umgesetzt hatten, und dies wegen eines kleinlichen Anlasses, wie es die Vorhaltungen der Mutter waren, die doch zurecht bestanden.

**Bei lebendigem Leibe verbrannt.** Auf den Feldern bei Siemianowicz ereignete sich dieser Tage ein furchtbarer Unglücksfall. Einem auf dem Felde befindlichem Feuer kam der sechsjährige Georg Bienel zu nahe, wobei die Kleider Feuer fingen. Ehe Hilfe kam, hatte der Knabe bereits solche Brandwunden erlitten, daß er im bewußtlosen Zustande in das Knappschafslazarett in Siemianowicz eingeliefert werden mußte, wo er nach einigen Minuten den Geist aufgab.

**Frekonzerte des Polizeiorchesters.** In Verbindung mit dem Konzertieren des Polizeiorchesters auf allen öffentlichen Plätzen der Stadt Rattowitz hat das Polizeihauptkommando folgendes angeordnet: Das Orchester wird zweimal in der Woche konzertieren und zwar abwechselnd am Plac Wolnosci und im Rosciuspark. Wenn das Orchester in den Vormittagsstunden wird konzertieren können, findet das Konzert von 12 bis 1 Uhr mittags immer am Plac Wolnosci statt. Am Nachmittage wird das Konzert von 5 bis 6 Uhr abends abwechselnd im Rosciuspark und am Plac Wolnosci stattfinden. Im Falle ungünstiger Witterung findet das Konzert am nächsten Tage statt.

**Einbruchsdiebstahl.** In das Geschäftslokal Anielewicz Mag in Rattowitz sind unbekannte Diebe eingebrochen und haben eine größere Menge von Herren- und Knabengarderobe gestohlen. Der Schaden beträgt einige Tausende Zloty.

**Autounfall.** Am Sonntag ist das halbchwere Lastenauto des Besitzers Herrmann Veier aus Zelenze auf der Chaussee Zawodzie—Gieschwald in einen Straßenbaum gefahren. Ein Fahrgast, Bruno Saternus, aus Siemianowicz, erlitt eine schwere Kopfverletzung und Fräulein Klara Szet Verletzungen am Gesicht. Beide wurden in das städtische Krankenhaus in Rattowitz eingeliefert.

**Motorradunfall.** Infolge unvorsichtiger Fahrt hat der Motorradfahrer Eduard Schneider aus Bielschowitz, auf der ul. Glownej in Pawlowice den Funktionär der Grenzwahe Florian Smyk umgefahren. Letzterer erlitt eine Verletzung des rechten Fußes, der Motorradfahrer wurde auf die Straße geschleudert, kam aber mit einigen Hautabschürfungen davon.

**Die Frequenz in der Badeanstalt.** Im Monat Juli wurden in der städtischen Badeanstalt in Rattowitz 12.850 Bäder verabfolgt und zwar 2951 Duschen, 734 Dampf-, 2796 Bannen- und 6369 Schwimmbäder.

**Die Statistik der Obdachlosen.** Am Ende des Monats Juni wurden in der Stadt Rattowitz 12 männliche und 8 weibliche, insgesamt 20 Obdachlose gezählt. Im Monat Juli meldeten sich 66 männliche und 5 weibliche, insgesamt 71 Personen als obdachlos. Von diesen waren 13 aus Rattowitz und 58 von außerhalb. Am Ende des Monats Juli wurden 24 männliche und 8 weibliche, insgesamt 32 Personen als obdachlos gezählt.

**Von der Tätigkeit der Feuerwehr.** Im Monat Juli wurde die Rattowitzer Feuerwehr 15 mal alarmiert, wobei es sich in drei Fällen um falschen Alarm handelte. Von den 15 Fällen handelte es sich in einem Falle um einen Dachbrand im Stadtteil 4 und um einen weiteren Brand im Stadtteil 3, während alle anderen Alarmierungen den Stadtteil 1 betrafen. Hier handelte es sich in 4 Fällen um Zimmer- oder Kellerbrände. Von den 12 Bränden war in drei Fällen fehlerhafte Konstruktion und in 6 Fällen Unvorsichtigkeit die Ursache.

**Städtischer Schlachthof.** Im Monat Juli wurden auf dem städtischen Schlachthof in Rattowitz aufgetrieben 572 Ochsen, 498 Rühle, 12.248 Schweine, 613 Kälber, 121 Schafe, 23 Ziegen und 66 Pferde, insgesamt 12.141 Stück Vieh. Von diesen waren 7878 Stück Schweine für den Export bestimmt. Es wurden gezahlt für Ochsen und Rühle 270 Zloty, für Schweine 310 Zloty und für Kälber 240 Zloty per 100 kg Schlachtgewicht.

**Stadtparkasse.** Ende des Monats Juni betrug der Einlagenbestand bei der hiesigen Stadtparkasse 13.910.337,45 Zloty. Im Monat Juli wurde auf 2230 Konten 1.938.955,94 Zloty eingezahlt, während auf 1165 Konten 910.568,64 Zloty abgeboben wurden, sodaß 1.028.387,30 Zloty mehr eingezahlt als abgeboben wurden. Am Ende des Monats Juli hatte die städtische Sparkasse einen Einlagenbestand von 14.978.724,75 Zloty.

### Rönigshütte.

**Einbruchsdiebstahl.** Am Sonnabend wurden zum Schaden des Georg Werner in Rönigshütte ein elektrischer Motor, zwei Messapparate, Marke „Wolf und Humperts“, ein Galvanisierungsapparat und ein Manometer, Marke „Schöfer und Butterbid“ gestohlen. Polizeiliche Nachforschungen wurden eingeleitet. Vor Ankauf der gestohlenen Gegenstände wird gewarnt.

### Myslowitz.

**Ein Gefangener entflohen.** Am Sonntag, um 2,45 Uhr nachmittags, ist der politische Untersuchungsgefangene Paul Sroda aus dem Gefängnis in Myslowitz entflohen. Sroda ist wohnhaft in Dombrowa Gornicza, ul. Lukowskiego 34. Die Verfolgung des Flüchtlings wurde aufgenommen, hat aber bis zur Zeit kein Resultat gezeitigt.

**Bergewaltigung einer Minderjährigen.** Ein gewisser U., wohnhaft in Myslowitz in den Baracken auf der ul. Rymera, hat ein 12 jähriges Mädchen vergewaltigt. Den Unmenschen hat die Polizei verhaftet und den Gerichtsbehörden überstellt.

### Pleß.

## Den Schwager ermordet.

Am Sonntag, um 1,30 Uhr früh, wurde durch ein Geschöß aus dem Karabiner in Wesoje, Kreis Pleß, Eduard Gembala von seinem Schwager Viktor Noras ermordet. Die Untersuchung hat ergeben, daß zwischen den Schwägern seit längerer Zeit Uneinigkeiten infolge Familiendifferenzen bestanden, welche bereits des öfteren zu Schlägereien geführt hatten. Noras drohte seinem Schwager mehrmals, daß er ihn erschießen werde. In der Nacht von Sonnabend zum Sonntag kam es neuerlich zu einer Schlägerei zwischen den beiden Schwägern. Die Ehefrauen der beiden flüchteten vor Angst in den nahen Wald. In einem gewissen un beobachteten Augenblick bewaffnete sich Noras mit einem Karabiner und gab vor dem Hause des Gembala auf letzteren zwei Schüsse ab. Gembala war auf der Stelle tot. Um die Spur seiner Tat zu verwischen und die Behörden irre zu führen, legte er neben den Leichnam einen alten, unbrauchbaren Karabiner. Darauf begab er sich zu seiner Geliebten, woselbst er die ganze Nacht verbrachte. Die Leiche wurde von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt und der Mörder den Gerichtsbehörden überstellt.

**Ein Geldfälscher verhaftet.** In Miedzna wurde durch den dortigen Polizeiposten ein gewisser Richard Swider aus Krakau verhaftet, da er falsche Zweizlotystücke in Umlauf setzte. Die bei seinem Schwiegervater, woselbst Swider wohnte, vorgenommene Hausdurchsuchung förderte belastendes Material zu Tage. Es wurden Beweise gefunden, daß Swider das Geld fälschte und selbst in Umlauf setzte. Er wurde den Gerichtsbehörden zur Verfügung überstellt.

**Autounfall.** Am Montag um 3,30 Uhr früh ist der Führer des Personenautos Sl. 7106 in Jarzece in einen Straßenbaum hineingefahren. Das Auto wurde leicht beschädigt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

**Ein Betrüger verhaftet.** Ein gewisser Siara hat in der Umgebung von Pleß den Pfarrherrn seinen Besuch abgestattet und sich als Vertreter eines Verlages vorgestellt. Er hat Bestellungen für Bücher aufgenommen. Auf Grund dieser Bestellungen nahm er Anzahlungen entgegen. Als jedoch die bestellten Bücher nicht erschienen, wurde bei der Polizei die Anzeige erstattet. Durch die Nachforschungen wurde festgestellt, daß die Besteller einem Schwandler zum Opfer gefallen sind. Siara wurde verhaftet und den Gerichtsbehörden überstellt.

### Schwientochlowitz.

**Eine Kindesleiche gefunden.** In dem Teiche neben der Chaussee Lagiewnit—Pasnitz wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Die Leiche war in Lappen eingehüllt und in ein Paket zusammengeschnürt. Die Leiche wurde in die Totenkammer des Krankenhauses in Pasnitz eingeliefert. Nach der unnatürlichen Mutter wurden die Nachforschungen eingeleitet.

**Selbstmord.** Der 51 Jahre alte Karl Kuliberda hat in seiner Wohnung in Ruda durch Erhängen Selbstmord verübt. Die Ursache des Selbstmordes waren Familienstreitigkeiten. Die Leiche wurde in die Totenkammer in Rudahammer eingeliefert.

**Verfuchte Bergewaltigung.** Am Sonntag, um 7,15 Uhr abends, wurde die 22 Jahre alte M. N. in Brzozowice von einem gewissen Paul Mandrella aus Ramin überfallen, welcher sie auf die Erde warf in der Absicht, sie zu vergewaltigen. Auf das Schreien der Ueberfallenen ist der Täter unkenntlich verschwunden. Die Polizei hat Nachforschungen eingeleitet, um den Unhold zu ertüen.

## Russisch-chinesische Ausgleichsverhandlungen in Berlin?

London, 28. August. Wie aus Schanghai gemeldet wird, herrscht im auswärtigen Amt in Peking auf Grund eines Meinungswechsels zwischen dem chinesischen und russischen Gesandten in Berlin die Auffassung, daß die Aussichten für eine Beilegung des ostchinesischen Eisenbahnkonfliktes sich wesentlich gebessert haben. Daß man in Moskau bereit sei, die Verhandlungen aufzunehmen, wenn China zuvor in die Ernennung eines neuen sowjetrussischen Leiters der Bahn inwillige, wird als ein Zugeständnis gegenüber dem bisherigen russischen Standpunkt aufgefaßt. Angeblich sind die beiden anderen Forderungen der sowjetrussischen Regierung auf Herstellung des „status quante“ und auf Freilassung der Gefangenen bei diesem neuen Schritt nicht erwählt worden. Andere Stellen jedoch finden in dem neuen Schritt Rußlands keine Meinungsänderung, da Rußland stets den Standpunkt vertreten habe, daß die Personalfrage vorher geklärt werden müsse. Im übrigen lägen Gründe für die Annahme vor, daß Rußland sein Ultimatum dem chinesischen Gesandten in Berlin gegenüber wiederholt und China erneut vor den Folgen gewarnt habe.

Gleichzeitig hat das Pekingener auswärtige Amt den Gesandten in Berlin telegraphisch die Anweisung erteilt, die deutsche Regierung zu bitten, weitere Nachforschungen darüber anzustellen, ob die sowjetrussischen Aufstände auf chinesischem Gebiet auf Anweisung von Moskau erfolgt seien.

Am Berliner zuständigen Stelle ist von einer derartigen Bitte des chinesischen auswärtigen Amtes noch nichts bekannt.



# Eine halbe Million Tonnen fallen vom Himmel.

## Aufklärung des größten Meteorsturzes der Welt

Man stelle sich einen Meteor vor mit einem Durchmesser von einer Meile, bestehend aus Metall, Feuer und hochexplosiblen Gasen, der seinen Weg zur Erde mit der furchtbaren Schnelligkeit von fünfundsanzig Sekundenmeilen nimmt!

Dies ereignete sich tatsächlich in einem entfernten Teil der Jenesei-Provinz in Zentral-Sibirien. Der Meteor explodierte, als er sich der Erde näherte. Er erschütterte das Land über eine Entfernung von 500 Meilen hin und erhitzte die Luft bis auf 300 Meilen Entfernung. Alles Lebende, das er auf seinem Wege streifte, wurde vernichtet, so ein riesiger Waldkomplex und eine Herde von 1500 Kindern.

Das nächste Bauerngut lag 50 Meilen entfernt. Hier warf die entstehende Hitze Menschen und Tiere zu Boden, betäubte sie und setzte einige Gebäude in Flammen. Andere Gebäude wurden durch fortgeschleuderte Stücke des fallenden Sterns zerstört. Die furchtbaren Detonationen, die seine Explosion hervorrief, machten die Erde beben und wurden von den Seismographen in Irkutsk, 800 Meilen weit entfernt, registriert.

Die Katastrophe ereignete sich am Abend des 30. Juni 1908, doch liegt der Schauplatz so weit ab von aller Welt, daß Jahre verfloßen, bevor diese seltsame Begebenheit in der Umwelt bekannt wurde. Die Bauern erzählten Geschichten von einem „Donnergott“, der in einer Feuerwolke zur Erde herabgekommen sei.

Vor einigen Monaten machte sich Professor Leonid A. Kulik, Geologe an der Russischen Akademie der Wissenschaften, auf, um diese Gerüchte nachzuprüfen. Er fand die Beweise für dieses Ereignis und kehrte zur zivilisierten Welt mit den ersten authentischen Berichten über diesen seltsamen Vorfall zurück.

Professor Kulik versichert, daß der Meteor die Erde nicht in Form einer einzigen Masse erreicht hat. Wäre dies der Fall, so würde diese Masse einen ungeheuren Krater gebohrt haben. So aber ist der Boden an der Stelle, wo er auf die Erde niederfiel, von unzähligen Kanälen durchzogen, die von den Metallstücken gegraben worden sind. Das Gesamtgewicht dieser Eisenmassen wird auf mehr als eine halbe Million Tonnen geschätzt. Die Gruben, von denen manche mehr als 150 Fuß Durchmesser haben, ähneln stark Granattrichtern.

Professor Kulik und seine Begleiter fanden auf einem Umkreise von vielen Meilen Millionen abgestorbener Bäume, die ganz flach auf dem Boden lagen und ihrer Krone beraubt waren. Der Gipfel eines jeden lag in der Richtung zu der Stelle, wo der Meteor niedergegangen war. Die Bäume waren verkohlt und fahl und reihenweise niedergelegt.

Die geschätzte Fallgeschwindigkeit dieses Meteors von 25 Sekundenmeilen entspricht der fünfzigfachen Schnelligkeit der Kanonenkugel eines modernen, schweren Geschüzes. Man glaubt, daß der heiße Luftstrom allein schon genügt hat, um sämtliche Bäume umzulegen. Daß der Meteor bereits in Stücke ging, bevor er die Erde erreichte, wird auf den Widerstand der Erdatmosphäre zurückgeführt.

Professor Kulik hatte schon mehrere Jahre vorher von dem seltsamen Ereignis in Sibirien gehört, doch gelang es ihm damals noch nicht, die Russische Akademie der Wissenschaften dazu zu bringen, eine Forschungs Expedition zu finanzieren. Die am nächsten vom Schauplatz gelegene Eisenbahnstation lag 400 Meilen entfernt und der Geologe und seine Begleiter mußten diese Entfernung zu Fuß in der Wildnis zurücklegen.

Das Land, das sie durchwanderten, ist sehr spärlich bewohnt, rau und bergig und von vielen Flüssen durchzo-

gen. Viele kleine Seen und weite Sümpfe erschwerten den Weg. Als sie sich schon ihrem Ziele näherten, mußten die Mitglieder der Expedition vier Tage lang eine Gegend passieren, die von lauter gestürzten Bäumen bedeckt war und ein Vorwärtsgelangen beinahe unmöglich erscheinen ließ. Schließlich erreichten sie aber ein riesiges Amphitheater, das von hohen Bergen umfäumt war und da fanden sie das große kreisförmige Gebiet, das durch das himmlische Bombardement entstanden war. Es war über und über mit Löchern und Kanälen bedeckt, wo die Eisenstücke des Meteors aufgeprallt und sich in den Boden gebohrt hatten.

Das große aufgewühlte Gebiet ist größtenteils Moorland und daher haben sich die Eisenstücke sehr tief eingegraben. Da man nicht über die nötigen Werkzeuge verfügt, ist es bis jetzt unmöglich gewesen, Teile des Meteors an die Oberfläche zu befördern, besonders, da zu der Zeit, als die Expedition den Schauplatz erreichte, der Boden fest gefroren war.

Man plant, noch eine Expedition, die voll ausgerüstet ist, im nächsten Sommer hinzuschicken. Man wird Bohrmaschinen hinfördern, um die Meteorreste aus der Erde zu buddeln. Man will zuerst die größten „Granattrichter“ bearbeiten, da man hier vermutlich auch die größten Stücke finden wird.

Die Geschichten, die von den dortigen Bewohnern über den Fall des Meteors erzählt werden, stimmen alle ziemlich miteinander überein. Alle erzählen von der unerhörten Lichtentfaltung, von der betäubenden Explosion und dem Erdbeben. Ein Bauer namens Semino, sagte: „Ich saß vor meinem Hause, als ganz plötzlich ein strahlendes Licht erschien und eine solche Hitze, daß ich es nicht aushalten konnte. Dann erfolgte eine Explosion, die mich sechs Fuß weit fortgeschleuderte. Als ich mich aufraffte und davonlief, sah ich, wie ein großer Felsblock mein Haus traf und es zertrümmerte.“

Dies ereignete sich wohlgerne, in einem 50 Meilen vom Zentrum der Katastrophe entfernten Ort.

Wenn dieser Meteor zufällig in New York oder Berlin niedergegangen wäre, würde er die ganze Stadt mit samt ihren Bewohnern zerstört haben. Etwas derartiges kann eigentlich ständig geschehen, da es zweifellos eine Menge irrender Meteore gibt, die im freien Raume wandern und die einmal die Zone der Anziehungskraft der Erde erreichen können. Diese Meteore sind gewiß nicht kleiner als der von Sibirien.

Das Weltall scheint voll zu sein von Splintern, die sich von verschiedenen Sternen abge sondert haben. Es können ebensoviel Reste zertrümmerter Kometen wie auch Teile von explodierten Planeten sein. Man nimmt an, daß im Laufe von 24 Stunden Millionen solcher Splitter in die Erdatmosphäre gelangen; doch meistens verbrennen, bevor sie die Erdoberfläche erreichen.

Man hat viele solcher Meteore gefunden und sie zählen zu den wertvollsten Schätzen der Museen. Der größte darunter ist der sogenannte Peary-Meteor, der von diesem Nordpolforscher am Cap York, im nördlichen Grönland gefunden wurde. Die Estimos wußten seit Jahrhunderten von ihm u. schlugen kleine Stücke davon ab, um sie für alle möglichen Dinge zu verwenden, da Eisen für sie etwas sehr Seltenes und Wertvolles war. Dieser Meteorit ist elf Fuß zwei Zoll lang, siebeneinhalb Fuß stark und sechs Fuß hoch.

Er besteht aus einer Eisenmasse, die etwas Nickel und Kobalt enthält und wiegt 46 einhalb Tonnen.

Es ist eine merkwürdige Tatsache, daß in Mexiko zehnmal so viele große Meteore niedergegangen, das heißt gefunden worden sind, als in den gesamten Vereinigten Staa-

ten. Einer davon, der in einem Kornfeld nahe beim Ort Bacubirite, im westlichen Mexiko gefunden wurde, wiegt 25 Tonnen.

Die Meteore sind ganz besonders aus dem Grunde interessant, weil sie aus den gleichen Metallen bestehen, wie wir sie auf unserer Erde haben. Auch das Gestein, aus dem sie manchmal bestehen, entspricht dem unseren.

Von Metallen wird in der Hauptsache Eisen in ihnen gefunden, ganz wie auf unserem Erdball, von dem man annimmt, daß er einen eisernen Kern, größer als der Mond enthält.

In den Resten berühmten Canyon Diablo-Meteors hat man Diamanten gefunden.

Der Meteor von Canyon Diablo muß ungeheuer groß gewesen sein, wengleich er noch immer nicht zu vergleichen ist mit dem Meteor von Sibirien. Anscheinend explodierte er nicht, bevor er die Erdoberfläche erreicht hatte, da er einen Krater grub, der eine halbe Meile Durchmesser hatte, obgleich das Ereignis sich in der prähistorischen Zeit abspielte, ist dieser Riesentrater immer noch zu erkennen. Vermutlich bestand der Meteor aus Felsgestein, das beim Aufprall zu Pulver zermalmt wurde; dabei wurden meilenweit im Umkreis Eisenstücke umhergeschleudert, deren größtes mehr als zehn Zentner wiegt.

Die Atmosphäre, die die Erde umgibt, ist wie ein Rissen, das sie von den tödlichen Würfeln aus dem Himmelsraum schützt. Gäbe es diese Rissen nicht, so stände die Erde unter einem unaufhörlichen Bombardement von Meteoriten und alles Leben wäre schnell vernichtet.

Es geschieht nur ganz selten, daß so ein Meteor dieses Rissen durchdringen kann, ohne dabei in Stücke zu gehen. Weil er seinen Weg durch die äußersten Schichten der Erdatmosphäre nimmt, so ist der Luftdruck meist so stark, daß er zerstört wird, bevor er die Erde erreicht. Im Falle des sibirischen Meteors kam die Explosion zu spät, um Unheil verhüten zu können.

# Radio.

Donnerstag, den 29. August.

**Warschau.** Welle 1411: 18,00 Solifistkonzert. 20,30 Orchesterkonzert. 22,45 Tanzmusik.

**Kattowiz.** Welle 416,1: 16,20 Schallplattenmusik. 18,00 Populäres Konzert.

**Kraukau.** Welle 313: 18,00 Konzert aus Warschau. 20,30 Konzert.

**Breslau.** Welle 253: 16,30 Unterhaltungskonzert. 18,30 Stunde mit Büchern. 20,00 „Madame Butterfly“, Tragödie. Musik von Puccini. Tanzmusik.

**Berlin.** Welle 418: 16,30 „Nocturne“, phantastische Novelle. 17,00 Unterhaltungsmusik. 18,50 Marguerite Ferras als „Madame Butterfly“. 19,25 „Das Requisit der Bühne“. 20,00 Aus der städtischen Oper Charlottenburg: „Madame Butterfly“ Danach Tanzmusik.

**Prag.** Welle 487: 11,30 Schallplattenmusik. 12,20 Mittagkonzert. 13,15 Rundfunk für Industrie, Handel und Gewerbe. 13,55 Börsennachrichten. 16,00 Börsennachrichten. 16,20 Vortrag. 16,30 Uebertragung aus dem Baumgarten. 17,45 Deutsche Pressenachrichten. 17,55 Deutsche Sendung. 18,35 Arbeitervortrag. 19,05 Jurists heiteres Stündchen. 20,25 Konzert. 21,00 Slowakischelieder. 22,20 Schallplattenmusik.

**Wien.** Welle 517: 11,00 Vormittagsmusik. 16,00 Nachmittagskonzert. 19,25 Das wandernde Mikrophon: Alte deutsche Erntebrauch. Uebertragung eines Erntefestes in Oberösterreich. 20,05 Konzert des Wiener Symphonieorchesters. 22,00 Abendkonzert.

## Die Sternschnuppe.

Von Artur Schöle.

Es war eine lauwarme Sommernacht. Still und einsam lag die Welt. Der Himmel wölbte sich wie ein dunkelblauer Samt, der mit unzähligen Glimmersternen besetzt war. Jemandwo im Garten sang noch ganz zart und zaghaft wie im Traum, ein Grille, und der leise Wind trug von den Feldern herben Rosenduft her.

Die Mutter saß mit ihrem zehnjährigen Töchterchen noch auf der Veranda. Sie hatte das Kind fürsorglich in warme Decken gewickelt; denn es kränkelte seit langer Zeit, und alle Kunst der Ärzte wollte nicht helfen. Es konnte vor Schmerzen stets nur wenig schlafen, und da es die Sterne so überaus gern sah, hatte die Mutter seinen Witten nachgegeben und es noch für ein halbes Stündchen auf die geschützte Veranda gebettet. Nun lag es friedlich im bequemen Stuhl und schaute mit seinen großen, sehnsüchtigen Kinderäugen unverwandt zu den Sternen hinauf.

„O Mutter, sieh, wie schön!“ rief es plötzlich, und wies mit dem durchsichtigen Händchen nach dem Himmel.

Ein Stern hatte sich aus dem Kreise der anderen gelöst und fuhr mit strahlendem Lichtschweif zur Erde nieder. Schon war er wieder erloschen und verschwunden.

„Es war eine Sternschnuppe“, sagte die Mutter. „Du wirst diesen Anblick in den nächsten Wochen wohl noch oft haben können; denn im August fallen häufig Sterne.“

„Daß sie aber so schnell verschwinden!“ sagte das Kind traurig. „Alles Schöne muß wohl rasch vergehen? Bei den Seifenblasen und Blumen ist es auch so. Und, weißt du noch: die Goldfischlein?! — Nur zwei Tage haben sie gelebt, und sie waren doch so schön und ich hatte sie so sehr

lieb. Und dann der fröhliche bunte Vogel, der immer so süß sang, und der Schmetterling mit den schillernden Flügeln! Weißt du noch Mutter?“

Während das schöne, blasse Kind so redete, war die Mutter auf einmal ganz still und todtraurig geworden und wischte heimlich eine Träne fort. Aber sie bezwang sich rasch.

„Ich will dir etwas von den Sternschnuppen erzählen, Liebling“, sagte sie ablenkend, „dann wirst du verstehen, warum die so rasch verlöschen müssen.“

„Sieh, wenn der Herrgott droben in der stillen Nacht sinnend wacht und lauscht und all die tausend und aber-tausend Gebete zu ihm emporsteigen, dann wird ihm unendlich viel Leid und Schmerz offenbar. Deshalb hat er schon seit Urzeiten die lichten Sterne angezündet, daß sie die Menschen trösten sollen in ihren dunklen Stunden. Und einmal in jener finsternen aller Nächte, als er selbst das aller tiefste Leid erfahren mußte, als sein lieber einziger Sohn, unser Heiland, den bitteren Tod am Kreuze sterben mußte, da schenkte der ewig Gültige den Menschen noch diese ganz besondere Gnade: so oft sich ein Stern vom Himmel löst und zur Erde sinkt, hat ein unglücklicher Mensch einen Wunsch frei, nur einen einzigen, der ihm aus tiefstem Herzen kommt, und nur so lange, wie der Stern leuchtet. Und siehst du, darum vergehen diese fallenden Sterne, so rasch, damit die Menschen wirklich nur Zeit haben zu ihrem tiefstem Notwunsch, der ja immer in ihrer Seele bereit ist, nicht aber noch zu anderen törichten Wünschen. So gib nun acht, Liebling, wenn der nächste Stern fällt! Denn auch du hast wohl bei all deinen Leiden und Schmerzen einen heißen Herzenswunsch bereit und darfst ihn vertrauensvoll

zum Himmel senden in deiner Not.“

Das Kind hatte still zugehört. Nun faltete es fromm die Hände und sah wieder sehnsüchtig zum Nachthimmel empor.

Ein großer dunkler Falter schwebte gautelnd vom Garten herein. Er ließ sich auf die Stirn des Kindes nieder, die wie eine bleiche Blüte aus dem Dunkel leuchtete. Tief-schwarz sahen jetzt seine gebreiteten Flügel aus. Erschrocken verschuchte ihn die Mutter und umschlang wie schützend ihren Liebling mit beiden Armen. Das Kind hatte nichts bemerkt. Noch immer hingen seine Augen unerwandt an den Sternen. Auch die Mutter richtete nun ihren Blick harrend empor.

Sußt in diesem Augenblick löste sich oben wieder ein Stern vom Firmament. Er leuchtete ganz außergewöhnlich hell. Driiben über dem Walde kam er zur Erde nieder; langsam, fast wie zögernd zog er seine strahlende Bahn. Doch jetzt erlosch auch er.

„Nun, hast du deinen Wunsch zu Gott gesandt?“ fragte die Mutter.

„Ja,“ sagte das Kind, „ich habe ihn abgesandt.“

„Und was hast du dir gewünscht?“ fragte die Mutter wieder und umschlang die kleine Dulderin voll weher Liebe noch inniger.

„Nur eines, Mutter,“ antwortete das Kind ganz leise, „Daß dich der liebe Gott immer gesund erhält!“ —

In den dunklen Büschen des Gartens begann im selben Augenblick eine Nachtigall zu singen, so zauberisch-schön und innig, daß es wie eine himmlische Wauff in die schweigende Nacht floss. Die Mutter aber blickte ihren kranken Liebling in heißem Schluchzen an ihr Herz.



# Volkswirtschaft.

## Besserung der Lage in der Naphthaindustrie.

Aus dem Bericht des Verbandes der polnischen Naphthaindustriellen geht hervor, daß die Lage dieses Industriezweiges im Jahre 1928 gegenüber 1927 eine bedeutende Besserung erfahren hat. Wenn auch die im Jahre 1928 erzielten Produktionsergebnisse noch nicht an das Jahr 1926 und die früheren Jahre heranreichen, so zeugen sie doch davon, daß der Produktionsrückgang, der im Jahre 1927 zu beobachten war, zum Stillstand gekommen ist.

Im Jahre 1928 wurden in ganz Polen 74 291 Zisternen Rohöl gewonnen, d. h. 2032 Zisternen mehr als im Jahre 1927 (eine Zisterne = 10 000 kg). Die großen Naphtha-Konzerne lieferten 69,2 Prozent der gesamten Produktionsmenge während 30,8 Prozent auf die kleineren Unternehmungen entfielen.

Die Rohölpreise waren im Berichtsjahr niedriger als

1927 und hielten sich das ganze Jahr hindurch auf fast unveränderter Höhe. Der Preis für Rohöl Marke „Standard“ betrug durchschnittlich 1758,5 Zł. gegen 1979 Zł. im Vorjahr.

Außer Rohöl wurden im Jahre 1928 — 453,5 Millionen Kubikmeter Erdgas mehr als im Jahre 1927 gewonnen. Der Wert des gewonnenen Erdgases stellte sich auf 21,93 Mill. Złoty.

Die Erdwachsproduktion betrug im Jahre 1928 — 774 863 kg im Werte von 1,9 Mill. Zł. Im Berichtsjahre waren in Polen 27 Raffinerien tätig, die 72 537 Zisternen Rohöl verarbeiteten, aus welcher Menge 66 398 Zisternen verschiedener Naphthaprodukte, davon 21 671 Zisternen Leuchtpetroleum gewonnen wurden. Von den gewonnenen Naphthaprodukten wurden 37 320 Zisternen im Inlande abgesetzt, während 26 048 Zisternen im Werte von 79 591 Zł. zur Ausfuhr gelangten. Nach dem Stand vom 31. Dezember 1928 waren in der polnischen Naphthaindustrie 16 222

Arbeiter beschäftigt, d. h. 416 Personen weniger, als im Vorjahre. Diese Abnahme der Arbeiterzahl bei gleichzeitiger Steigerung der Produktion läßt darauf schließen, daß im Berichtsjahre eine wesentliche Rationalisierung der Arbeit erfolgt ist.

## Die polnische Kohlenförderung.

Die Vereinigung der polnischen Bergwerksbesitzer hat beschlossen, in diesem Monat die Kohlenförderung einzuschränken, weil die Kohlenpreise des heimischen Marktes zu niedrig sind. Das polnische Staatsamt befaßt sich in einem besonderen Bericht mit der schwierigen Lage des polnischen Kohlenbergbaues, es stellt fest, daß die Gruben in den nächsten drei Jahren mindestens für 280 Millionen Złoty investieren müssen, um den gegenwärtigen Produktionsstand zu erhalten. Es wird auch zugegeben, daß die gegenwärtigen niedrigen polnischen Kohlen Großhandelspreise den Bergwerksbesitzern keinen Gewinn lassen, sondern daß die Notierungen teils niedriger als die Herstellungskosten sind. Eine grundlegende Änderung der Kohlenverkaufsorganisation wird deshalb empfohlen.

# Wildeneichen

Roman von Pankraz Schuk.

57. Fortsetzung.

„Ich weiß zwar noch nicht, Frau Baumann, ob Sie mir auch in Zukunft das Vertrauen schenken,“ schloß Schmiedinger seine Ausführungen, „eigentlich sollte ich jetzt abtreten, denn Sie haben mich ja nur für die eine Saison aufgenommen und die ist zu Ende.“

Frau Baumann sah ihn über eine solche Rede erschrocken und verwundert an.

„Es wäre mir lieber, wenn Sie solche Worte nicht mehr in den Mund nehmen würden, Herr Schmiedinger,“ meinte sie und eine dunkle Röte flog über ihr Gesicht. „Sie muten mir wirklich zu, daß ich Sie so mit nichts dir nichts aus dem „Schwarzen Adlers“ ziehen lasse? Wenn jemandem, dann habe ich Ihnen zu danken, daß mein Haus heute auf einem so soliden Grunde steht, und eigentlich... eigentlich...“

Sie wußte nicht weiter, sondern senkte den Blick verlegen zu Boden und ihre Finger spielten mit dem Schlüsselbunde am Schürzenband.

Wenn doch Jakob Schmiedinger jetzt das Wort gefunden hätte, auf das sie wartete, den ganzen Sommer schon wartete!

Aber er fand es nicht, sondern meinte nur schlicht und innig:

„Wenn Sie mir weiter Ihr Vertrauen schenken wollen, Frau Baumann, und wenn Sie glauben, daß auch in Zukunft die Führung und Verwaltung Ihres Hauses bei mir in einer guten Hand ist, dann würde es mich freuen, wenn ich auch weiter an Ihrer Seite bleiben könnte.“

Da erwiderte sie und durch ihre Stimme ging eine frohe Zuversicht:

„Es wäre mir recht, wenn Sie auch in der Zukunft an meiner Seite schaffen würden. Aber nicht nur als Geschäftsführer, sondern als gleichberechtigter Mitbesitzer des „Schwarzen Adlers“. Wollen Sie das, Herr Schmiedinger?“

Da sank freudig bewegt sein Blick in den ihrigen und er griff nach ihrer Hand.

„Nicht nur Mitbesitzer des „Schwarzen Adlers“ will ich werden, Frau Baumann. Mir soll auch die gehören, an die ich schon seit vielen, vielen Jahren mein Herz verloren und der ich das einzugestehen, bisher nicht den Mut gefunden habe.“

Sie ließ ihm ihre Hand, die er innig umgriff.

Dann bekannte sie ehrlich:

„Ja, ich will deine Frau werden, Jakob.“ — — —

Es war an diesem wunderbaren Septembertag für die Gäste des „Schwarzen Adlers“ keine besondere Neuigkeit, als sie erfuhren, daß sich Frau Baumann und Herr Schmiedinger versprochen und schon in den nächsten Wochen ein Paar werden sollten. Die meisten hatten dieses Ereignis schon erwartet; für Doktor Hellmer und seinem jungen Kameraden war es aber schon längst eine ausgemachte Sache.

In diesen Tagen, wo es recht einsam um ihn geworden war, schloß sich Fritz Grössing umso inniger an Doktor Hellmer und dessen Frau an. Es gab keinen Tag, an dem er

nicht im Doktorhause gewelt hätte, an dem er nicht bei Frau Malv'ne gewesen wäre, die durch den Fortgang ihres einzigen Kindes jetzt so ganz allein geworden war. Der Gedanke, daß sie ihre Tochter so weit hatte fortgeben müssen, daß sie sie jedenfalls nie mehr im Leben von Angesicht zu Angesicht werde schauen dürfen, legte sich schwer auf ihre Seele und es bedurfte großer Anstrengungen, ihn zu überwinden. Fritz Grössing wußte das. Er wußte auch, daß Doktor Hellmer unter diesem Gedanken nicht weniger litt, wenn er es auch nicht zeigte. So kam er zu dem Entschluß, mit den beiden zu gehen bis zu der Stunde, da die Zeit selbst mit sanften Händen linderte und glättete und aus ihren Herzen nahm, woran sie heute noch so schwer trugen.

An einem Tage, als die weiche, weiße Marienfeide durch die milddurchleuchtete, sonnenumwobene Luft segelte und allesallum in einem Lichte stand, daß man meinte, es liege ganz greifbar nahe vor einem, stieg Doktor Hellmer mit Fritz Grössing wieder einmal das Waldsträßlein hinan, das zum „Rauschenden Quell“ führte.

Plötzlich blieb Hellmer stehen und meinte:

„Weißt du, Fritz, daß du mir einen großen Gefallen erweisen könntest?“

„Und der wäre?“

„Wenn du neben mir in Wildeneichen deine ärztliche Praxis ausüben würdest. Dir kann ich es ja sagen: es wird mir schon ein wenig zu viel. Die Jahre sind da, von denen man sagt, daß sie sich nichts nehmen lassen. Ich bin auch mit bescheidenen Einnahmen zufrieden, um so mehr, als ich außer meiner Frau niemanden habe, dem ich etwas zu hinterlassen brauche.“

(Fortsetzung folgt.)

# ROTOGRAF

## BUCH- UND KUNST-DRUCKEREI

**DRUCKT ALLES: ADRESSKARTEN, ADRESSZETTEL, VERMÄHLUNGS-ANZEIGEN, EINLADUNGEN, KUVERTS, BRIEF-FORMULARE, MITTEILUNGEN, VISITKARTEN, RECHNUNGEN, PROGRAMME, KOMMISSIONS- UND LIEFERSCHEIN-BÜCHER, LOHN-BEUTEL FÜR GEWERBLICHEN, KAUFMÄNNISCHEN UND PRIVATEN BEDARF. NACH ENTWURFEN ERSTER KÜNSTLER: VORNEHME KATALOGE IN KÜNSTLERISCHER AUSFÜHRUNG, PROSPEKTE, PLAKATE, ETIKETTEN, FALTSCHACHTELN, PACKUNGEN. MASSENAUFLAGEN: ZEITSCHRIFTEN, BROSCHÜREN.**

..... ROTATIONS-DRUCK .. MEHRFARBENDRUCK .....

RASCHESTE LIEFERUNG! ..... BILLIGSTE BERECHNUNG!

**VERLANGEN SIE ANGEBOT!**

.....  
**ROTOGRAF, BIELSKO, PIŁSUDSKIEGO 13**

..... TELEFON 1029 ..... TELEFON 1029 .....



# Wildweſt in Hannover.

## Raubüberfall auf zwei Bankbeamte auf offener Straße.

Hannover, 28. Auguſt. Ein verwegener Raubüberfall wurde am Mittwoch vormittags, um 9 einhalb Uhr, vor dem Gebäude der Landesbank der Provinz Hannover von unbekanntem Täter auf zwei Boten dieſer Bank verübt. Der Bote Roſchwiß wurde durch vier Schüſſe niedergeſtreckt, der andere Bote brach mit einem Nervenſchoß zuſammen. Der Überfall erfolgte von einem Auto aus, daß an der Ecke Prinzenſtraße—Schiffgraben hielt. Die Verbrecher entriſſen dem Boten Roſchwiß eine Aktentafel, die 59 bis 60.000 Mark Bargeld enthielt, ſprangen in das angekurbelte Auto und entkamen.

Zu dem Überfall werden noch folgende Einzelheiten be-

kannt: Die beiden Kaſſenboten waren auf dem Wege von der Reichsbank zur Landesbank der Provinz Hannover und hatten das Tagesgeld für die Bank etwa 60.000 Mark abgeholt; ac. 59.000 Mark führte der Bote Roſchwiß mit ſich in einer Aktentafel, während der zweite Bote für etwa 1000 Mark Hartgeld in einem Beutel bei ſich trug. Der ganze Vorgang ſpielte ſich mit überraschender Schnelligkeit ab. Er wurde ſogar von Beamten der Landesbank aus dem Fenſter des Bankgebäudes beobachtet. Mit raſender Geſchwindigkeit führen die Täter davon. Der Bote wurde ſchwerverletzt dem Krankenhaus zugeführt. Die Kriminalpolizei hat ſofort umfangreiche Maßnahmen ergriffen.

# Sportrundſchau.

## Grand-Prig-Motorradrennen in Kattowiß.

Der polniſche Motorcykloverband hat nach ſeiner Ueberſiedlung nach Kattowiß beſchloſſen, die polniſchen Motorcyktermeiſterſchaften und das Rennen um den Grand-Prig im Bereiche der Kattowißer Chausſee am 1. Septembr. l. J. abzuhalten. Die Rennſtrecke beträgt für die niederen Kategorien 246,6 km, für die höheren Kategorien 301,4 km, (9 und 11 Runden). Die für das Rennen beſtimmte Chausſee befindet ſich in ausgezeichnetem Zuſtand und läßt eine Geſchwindigkeit bis zu 150 km pro Stunde zu.

Die erſte auf breiter Baſis angelegte Veranstaltung auf dem Terrain unſerer Republik hat das rege Intereſſe innerhalb der Rennfahrer des Auslandes, beſonders der franzöſiſchen und engliſchen ſowie der deutſchen hervorgerufen, deren Rennungen bereits erfolgt ſind.

## Die beſten Leichtathleten Europas.

Trotzdem die Leichtathletikſaiten dieſes Jahres noch nicht beendet ſind, ſo iſt ihr Kulminationspunkt inſolge der Abſolvierung der verſchiedenen Landesmeiſterſchaften doch ſchon überſchritten. Man iſt daher ſchon jezt in der Lage eine Ueberſicht über die biſherigen beſten Leiſtungen der Leichtathleten in den einzelnen Ländern aufzuſtellen. Die im nachſtehenden angeführte Tabelle gibt die Reſultate der fünf biſher beſten Leichtathleten in den einzelnen Diſziplinen wieder, wobei jedoch die biſher erreichten beſten Reſultate und nicht nur die in den Meiſterſchaften erzielten Ergebniſſe verzeichnet ſind.

Im erſten Augenblick ſieht man gleich eine rieſige Vormachtsſtellung der deutſchen Leichtathletik im europäiſchen Sport; in jeder Diſziplin ſieht man zumiñdeſt einen deutſchen Leichtathleten mit Ausnahme im Hammerwerfen. In

den Kurzſtreckenläufen ſind alle fünf erſten Plätze von den Deutſchen beſetzt und im Kugelſtoßen nicht weniger als vier. Anſchließend folgt die Tabelle:

100 Meter: Lammers, Eldbracher, Borgmayer 10,4 Sek., Salz, Dr. Wichmann (alle Deutſchland) 10,6 Sek.,

200 Meter: Eldbracher, 21,1 Sek., Dr. Wichmann, Koernig (Deutſchland) 21,2 Sek., Borgmayer 21,4 Sek., Storz (Deutſchland) 21,5 Sek.

400 Meter: Büchner (Deutſchland) 48,1 Sek., Moulines (Frankreich) 48,4 Sek., Tavernari (Italien) 49 Sek., Cziczewine (England) 49,1 Sek., Krebs (Deutſchland) 49,2 Sek.

800 Meter: Tavernari 1:52,2, Laboumeque (Frankreich) 1:53, Ellis (England) 1:53,1, Müller, Dr. Pelzer (Deutſchland) 1:53,8 Sek.

1500 Meter: Nummi 3:56,2 Larva (Finnland) 3:56,9, Wichmann 3:57,8, Walpert (Deutſchland) 4:00,1, Boeyer (Deutſchland) 4:01,2.

5000 Meter: Kilp (Deutſchland) 15:00,0, Peckiewicz (Polen) 15:02,4, Halle (Finnland) 15:03,6, Dartigue (Frankreich) 15:06,6, Penttilae (Finnland) 15:07,7.

10 000 Meter: Petri (Deutſchland) 31:57,4, Chrappuis (Frankreich) 32:01,0, Toivonnen (Finnland) 32:11,5, Sipi-lae (Finnland) 32:11,5, Helber (Deutſchland) 32:15,8.

110 m Hürden: Troßbach, Welſcher (Deutſchland) Lord Burghley (England) 15 Sek., Man (England) 15,1 Sek., Gabby (England) 15,2 Sek.

400 m Hürden: Cacelli (Italien) 53,6 Sek., Adellheim (Frankreich) 55,2 Sek., Viel (Frankreich) 55,4 Sek., Robert (Frankreich) 55,8 Sek., Troßbach (Deutſchland) 55,9 Sek.,

Weitſprung: Koehermann (Deutſchland) 7,50 m, Swen-son (Schweden) 7,43 m., Hallberg (Schweden) 7,41 m, Storz 7,34 m, Dabermann (Deutſchland) 7,30 m.

Hochſprung: Bonneder (Deutſchland) 1,97 m. Turner

(England) 1,95 m. Koeppfe (Deutſchland) 1,95 m, Menart (Frankreich) und Reſmarti (Ungarn) 1,90 m.

Stabhochſprung: Wegener (Deutſchland) 3,99 m, Kana-dier (Frankreich) 3,96 m, Bindouſti (Frankreich) 3,80 m, Stehmeyer (Deutſchland) 3,76 m, Müller (Deutſchland) 3,70.

Kugelſtoßen: Hirſchfeld 16,1 m, Uebler 15,61 m, Lingnau 15,42 m, Sagneider 15,19 (alle Deutſchland), Noel (Frankreich) 14,87 m.

Diſkus: Donogan (Ungarn) 46,43 m, Noel (Frankreich) 46,35 m, Hoffmeiſter (Deutſchland) 46,31 m, Meowaltis (Ungarn) 45,96 m, Remt (Finnland) 45,90 m.

Speer: Szepes (Ungarn) 66,70 m, Molles (Deutſchland) 64,82 m, Penttilae (Finnland) 64,63 m, Madde (Deutſchland) 64,50 m, Weimann (Deutſchland) 64,35 m.

Hammer: O. Callaghan (Irland) 49,38 m, Britton (Irland) 49,30 m, Bogiulli (Italien) 48,80 m, Walsh (Irland) 47,55 m, Zemi (Italien) 47,53 m.

Wie aus vorſtehender Liſte zu erſehen iſt, iſt Polen darin ſehr ſchwach, nämlich nur ein einziges mal vertreten. Ein Troſt iſt es jedoch für uns, daß unſere Nachbarn, die Tſchechoſlowaken nicht einmal einen ſo geringen Erfolg aufzuweiſen haben.

## Beendigung der polniſchen Tennismeisterſchaften.

Die in Poſen ausgetragenen Tennismeiſterſchaften von Polen wurden mit dem Finale im Herrendoppelpiel beendet. Waminiſki, Gloczynski ſchlugen im Semifinale das Paar Gorain, Lieblich 6:1, 5:7, 5:7, 6:4, 6:2 um dann im Finale gegen die Brüder Stolarow leicht 6:4, 6:3, 6:3 zu verlieren. Die Lodzer haben damit zum wiederholten Male die polniſche Meiſterſchaft errungen.

## ENDLICH EINMAL

wird der Herſtellung von Drucksachen wieder die nötige Sorgfalt zugewendet. Tatsache aber iſt, daß nur Qualitäts-Drucksachen einen durchſchlagenden Erfolg ſichern. Wenn Sie Reklame machen wollen, wenden Sie ſich vertrauensvoll an die SPEZIALANSTALT FÜR MODERNE DRUCKARBEITEN

## ROTOGRAF

Bielsko, Piłsudskiego 13  
Tel. 1029 Tel. 1029

## Śląski Urząd Wojewódzki ogłasza

# PRZETARG PUBLICZNY

na wykonanie robót przy budowie domu administracyjnego dla Państwowej Fabryki Wyrobów Tytoniowych w Wodzisławiu pow. Rybnik.

Oierty należy składać w zapieczętowanych kopertach, zaopatrzonych odpowiednim napisem, w kancelarji Wydziału Robót Publicznych (gmach Województwa drzwi 805), gdzie też są do nabycia po cenie własnych kosztów druki, potrzebne do oierowania jako załączniki przyszłej umowy.

Termin składanie ofert upływa dnia 9 września br. o godzinie 11-tej poczem nastąpi ich publiczne otwarcie w pokoju drzwi Nr. 916.

Do oferty należy dołączyć wadium w wysokości 3% oierowanej kwoty w gotówce lub papierach wartościowych, stosownie do wymogów Ministerstwa Skarbu.

Nie będą rozpatrywane oferty wniesione bez wadium po terminie, na formularzach nieoryginalnych, przez przedsiębiorcę poprawianych, uzupełnianych i nie należycie wypełnionych.

Oddanie robót nastąpi na podstawie przepisów.

447

Za Wojewodę

Dr. Kaufman m. p.

w z. Naczelnika Wydziału Robót Publ.



# Die letzten Aufenthaltstage ZIRKUS

## Staniewski

Bielsko, ul. Batorego (gegenüber dem Elektrizitätswerk)

Gänzliche 465

### Programmänderung

#### Gastspiel von M. de Terri.

Berühmte Artistin des Pariser Mollin-Rouge  
Der lebende Schmetterling.

Beginn 8:30 Uhr abends.

Normale Eintrittspreise. — Der Zirkus besitzt eine Menagerie. — Besichtigungszeit von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends. — Erwachsene 50 Groschen, Kinder 30 Groschen.

## Kurhotel „Dolina Luizy“ Wapienica.

Schönster und beliebtester Ausflugsort. Auto-  
busverkehr vom Bahnhof Bielsko bis zum Hotel.  
Bietet durch die staubfreie geschützte Lage  
am Walde angenehmen gesunden Aufenthalt.

Gut eingerichtete Fremdenzimmer  
mit voller Pension.

Erstklassige Küche Gepflegte Biere und Weine  
Elektrisches Licht Kegelbahn Telefon 14-73

Vor- u. Nachsaison ermässigte Preise

**Adolf Folwarczny**

Besitzer

378

# Ein Verkäufer

aus der Tuch-, Manufaktur- u. Schnei-  
derzutatenbranche, der deutschen und  
polnischen Sprache mächtig, repräsen-  
tablen Auftretens,

**per sofort gesucht.**

Schriftliche Offerten mit Gehaltsansprü-  
chen bitte an die Firma:

Weinraub & Friedmann, Królewska  
Huta, Wolności 17, zu richten. 449



In allen Apotheken erhältlich.

# Auto!

Taxi für Nah- und Fernfahrten.

Vermittlung für Kauf und  
Verkauf von Autos, fabriksneu  
und gebraucht.

Vertretung von Autoölen und  
Benzin.

**Tadeusz Mielnicki**  
Bielsko-Biala

Tel. Nr. 2414.

Tel. Nr. 2414.

Erstklassiges  
**Töchter-Institut B. Freyler's Nf.**  
Wien, I., Schuberting 9.  
Fortbildungs-, Sprachen- u. Musikschule u. Villenpensionat  
nach Schweizer Muster mit allen Schultypen mit  
Öffentlichkeitsrecht, Kunstgewerbe, Sport, Prospekte.  
Tel. U 16-2-50. Referenzen. 466

# Bienenstöcke

sind

**preiswert abzugeben.**

Wo, sagt die Verwaltung dieses Blattes. 440

## Zur Lüftung und Kühlung der Räume in den heissen Tagen: Fensterventilatoren,

welche ohne besondere Vorkehrungen in jedes  
Fenster eingesetzt werden können à zł. 125.—

## Tisch- und Wandventilatoren,

feststehend und oszillierend zł. 108.— bis zł 340.—  
in grosser Auswahl im Verkaufsraum

des  
**Elektrizitätswerkes Bielsko-Biala**  
Bielsko, ul. Batorego 13a.

Telephon 1278 und 1696. 448 Geöffnet 8-12 2-6 Uhr.

## Patentanwalt Dr. Hermann Sokal

Beideter Gerichtssachverständiger

Katowice, Slowackiego 22, Tel. 312

besorgt: Patent-, Muster-, Markenschutz, alle  
Angelegenheiten des gewerblichen Recht-  
schutzes im In- und Ausland. 738

Fast umsonst!

Detailpreise  
**Volksschuhe**  
NN 35 bis  
mit angenähter  
Sohle  
u. Absatz zł. 4.80

**Sportschuhe**  
NN 35 bis 41  
mit vulkanisierter  
Sohle  
(Gymnastikschuhe) zł. 6.—

**PEPEGE**

ÜBERALL ZU VERLANGEN.

## Kluge Hausfrauen

Touristen, Sommerfrischler, Junggesellen, exponierte  
Gastwirte, Pensionate und Arbeiter verproviantieren  
sich am besten und billigsten durch

## Wurst- und Fleisch-Konserven

anerkannt bester Qualität der  
415 Wurst- und Fleischkonservenfabrik

**Rudolf Vogel, Bielsko, Rynek 30.**

## Die billigste Einkaufsquelle

für

## Email- und Küchengeräte

finden Sie nur bei der Firma

## Silbiger i Ska

Bielsko, Inwalidzka 6. 51



## Vorteile der P. K. O.-Versicherung.

1. Es findet die Versicherung **ohne jede ärztl. Untersuchung** statt.
2. Kann bereits bei einer monatl. Ratenzahlung **von 3 Zł.** d. Versicherung erfolgen.
3. Kann der Versicherte **jederzeit** — so er erwerbslos wird — und dies der P. K. O.-Versicherung **rechtzeitig anzeigt** — die Versicherung ohne Schaden für sich unterbrechen, bei weiterer Verzinsung der gez. Summe.
4. Ist der Versicherte mit dem Moment der Versicherung **Teilhaber** der P. K. O.-Abteilung Lebens- und Aussteuer-Versicherung und werden alljährlich die 50% techn. Reserven hiefür ausgeworfen und perzentuell auf die Versicherungssumme dazugeschlagen.
5. Es kann in der Höhe von 500 bis 10.000 Goldzloty die Versicherung vorgenommen werden.
6. Im Falle eines Unglückfalles mit **tötlichem Ausgang** zahlt die Versicherung der P. K. O. an die Hinterbliebenen, bezw. Ueberreicher der Polizze den **doppelten** Versicherungsbetrag aus, so zwar, dass z. B. wenn der Versicherte auf 10.000 Goldzloty versichert war, so zahlt die P. K. O. **nicht 10.000 sondern zwanzig Tausend — 20.000 Goldzloty** aus, u. tritt dies nach der Bezahlung der **ersten Monatsrate in Kraft**.
7. Kann der Versicherte immer die Versicherung in eine **kleinere** oder **höhere** umändern.
8. Wird die Prämienrate in Papierzloty eingezahlt, hingegen die Versicherung im Gegenwerte des **Goldzlotys** ausgezahlt.
9. Wird der Versicherte nur bei Aufnahme der Versicherung zur Bezahlung vom Bevollmächtigten der P. K. O. ersucht. Die weiteren Ratenzahlungen werden durch die Post eingehoben.
10. Ist die **Aussteuer-Versicherung** (Tarif B. und BW.) eine **äusserst günstige**, da kleinere Raten zu bezahlen sind und diese Versicherung als Aussteuer in jeder Hinsicht für die Kinder gedacht ist.
11. Ist der Versicherte berechtigt nach entsprechender Einzahlung, 60% der gezahlten Summe als Anleihe von der P. K. O. zu den jeweiligen Staatsbankzinsen als Anleihe aufzunehmen.
12. Kann der Versicherte nach 3 Jahren von der Versicherung zurücktreten und erhält er den bereits eingezahlten Betrag zurück.

## Die bequemste Art der Bezahlung ist der ÜBERWEISUNGS-VERKEHR DER P. K. O.

welcher auf der unmittelbaren Ueberschreibung des Betrages  
aus dem Check-Konto eines Klienten der P. K. O. auf Rechnung  
des Check-Kontos des anderen Klienten besteht.

Durch Vermeidung an Barauszahlungen  
spart man an Zeit und Kosten.

DIE P. K. O. BERECHNET BEIDEN UEBER-  
WEISUNGEN KEINE MANIPULATIONS-GEBUHR.

BEDIENET EUCH BEI ZAHLUNGEN DER  
UEBERWEISUNGSSCHECKS DER P. K. O.

## 2 Zimmer Mit 72 zł.

Küche, Vorzimmer,  
Badezimmer und  
Balkon. — Son-  
nig, schöne Aus-  
sicht, gute Luft  
(Neubau), geg.  
Vorauszahlung  
zu vermieten.  
Wo, sagt die Verw. d.  
Blattes. 466

kann Jedermann  
**pro Tag 48 zł.**  
verdienen.

Unbegrenzte Ver-  
kaufs- u. Verdienst-  
möglichkeiten.

Näheres geg. Rück-  
porto. 440  
Otto Knoof, Bydgoszcz-Wilczak  
ul. Nakielska 65.

## INSERATE in dieser Zeitung haben den besten Erfolg!